

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 9 (1996)  
**Heft:** 12

#### **Erratum**

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

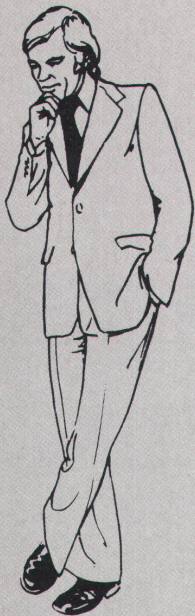
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Cornel Windlin bei der Lösung eines komplexen gestalterischen Problems

### Das Titelblatt

Das Titelblatt dieses «Hochparterre» wurde von Cornel Windlin gestaltet und entstand in Zusammenarbeit mit dem Fotografen John Spinks.

Nach der Grafiker Ausbildung an der Schule für Gestaltung Luzern lebte Cornel Windlin fünf Jahre in London. Hier arbeitete er unter anderem für Neville Brody und «The Face». Seitdem führt er ein Atelier für Gestaltung in Zürich. Er ist für so unterschiedliche Kunden wie Peter Gabriel, MTV, die Rote Fabrik oder das Museum für Gestaltung und das Kunsthaus Zürich tätig. Für den Fotografen Juergen Teller gestaltete er dessen erstes Buch, das soeben im Taschen Verlag erschienen ist. Arbeiten aus seinem Atelier finden sich in Büchern wie «Typography Now Two», «Typounds» oder «G-1».

### Du pendelst zwischen Zürich und London. Ist es Dir in der Schweiz zu eng?

Nein. Die Schweiz ist klein, aber sie ist nicht zu eng. Das interessante an der Arbeit im Ausland ist die Konfrontation mit anderen Mentalitäten und die Kommunikation mit einem völlig anderen Publikum.

Ich habe in der Schweiz auch engagierte und risikobereite Auftraggeber gefunden. Programm und Haltung des Museums für Gestaltung Zürich beispielsweise dürfte in ganz Europa einmalig sein. Im Gegensatz zu England sind solche Kunden hier fast nur im sogenannten Kulturbereich, was ich schade finde.

Man kann es nicht auf «die Schweiz» schieben, es kommt auf uns Gestalter an: Welche Ansprüche wir an uns, an unser Publikum, an unsere Auftraggeber stellen. Da ist in letzter Zeit einiges in Bewegung geraten. Die Grösse der Schweiz ist ein Problem: abgesehen von ihrer zunehmenden politischen Isolation spielt sie im Medienmarkt eine kleine Rolle. Viele Gestalter werden so mit ihrer Arbeit international wenig oder nicht beachtet.

## Berichtigung

### Vorsteher statt Vorsteherin

HP 10/96, Nachrichten der ETH

Nicht die Professorin Flora Ruchat wird Vorsteherin der Architekturabteilung an der ETH Zürich, sondern Professor Otto Künzle.

## Eberhard nach Zürich

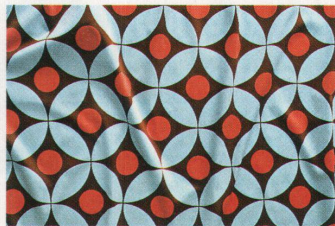
Für den in Pension gehenden Stadtbauingenieur Hans-Rudolf Rüegg kommt der bisherige St. Galler Stadtbauingenieur Franz Eberhard nach Zürich. Sein Amt wird neu Amt für Siedlungsplanung und Städtebau heissen. Es gibt noch viel zu tun.

## Design Exchange

Zwei Kölner Designerinnen gründen Design Exchange, ein europäisches Design-Netzwerk. Die Publikation ist in drei Bereiche geteilt: Einen Informationsteil, der europäische Designnews verbreitet; einen Ausbildungsteil, in dem die europäischen Designhochschulen beschrieben werden, und schliesslich ermöglicht der dritte Teil Designern und Unternehmen, ein Porträt zu veröffentlichen. Wer aus der Schweiz dabei sein möchte, wende sich an: *Design Exchange, Silke Wagener, Mozartstrasse 13, D-50674 Köln. E-Mail: 100670.340@compuserve.com.*

## Bettwäsche

Karin Wälchli und Guido Reichlin (HP 4/94) haben in Suhr die Textildesign-Firma «Kunst-Stoff-Design» gegründet. Einer der Aufträge: Sie haben die Bettwäsche für das Sportzentrum Davos entworfen. Die Überzüge aus einem waschechten Baumwollsatint mit Reissverschluss gibt es auch zu kaufen (Duvet 210 x 160 cm, Kissen 65 x 100 cm, Fr. 320.-) bei: *Kunst-*



Bettwäsche aus Baumwollsatint von Karin Wälchli und Guido Reichlin

Stoff-Design, Textildruckerei, 5034 Suhr, 062 / 842 07 60.

## Botta-Zelt

Das vom Jubeljahr 1991 geerbte Botta-Zelt stand bisher auf dem Gelände der ETH-L für Konferenzen und ähnliches. Aber es gab finanzielle Schwierigkeiten und Probleme mit der Baubewilligung. Nun soll das Zelt nach Ascona zügeln, wo es für Konzerte und Theater gebraucht werden soll.

## Haerle in Oerlikon

Der Bildhauer Christoph Haerle hat an die Stirnwand der Kantonsschule Oerlikon eine Folge von Betonelementen mit Stahlseilen aufgehängt. Aufgehängt? In einen bedrohlichen Schwebezustand versetzt. Man muss an die Kraft des Stahlseils und der Berechnung glauben.

*Der unterste der Betonbalken, und wie er im Seil hängt*



Bild: PD

## Aktionäre gesucht

Seit einem Jahr arbeitet das Design Center Langenthal in der alten Mühle. Das Programm entwickelt sich, das Seminar über «Corporate Design Management» im Vorfeld des Designers' Saturday zeigt eine vielversprechende Richtung an. Mit der kleinen Ausstellung zu Hans Eichenbergers 70. Geburtstag gab der Leiter Christian Jaquet den Ton des Auftritts an: präzise, leise, engagiert. Mit den Sonntagsmatineen «Morgenluft» ist ein Treffpunkt entstanden. Zum Stand der Dinge meint Jaquet: «Niemand hat auf dieses Design Center gewartet. Es bleibt viel zu tun.» Kürzlich wurde ein Förderverein gegründet. Präsident ist der Sekretär des Wirtschaftsverbandes Oberaargau, Mark Hess. Getragen wird das Center von 17 Aktionären. Das Aktienbuch ist vorab für Firmen weiterhin offen.

## Hauptsache Hut

Hüte und Mützen sind wieder in Mode. Aber auf vielen Köpfen sitzt der falsche Hut. Dies wollen die beiden Modistinnen Caroline Felber und Lucia Vogel ändern, darum haben sie in Luzern ihren gemeinsamen Hutladen «Hauptsachen» eröffnet. Wer im Laden keinen passenden Hut findet, der kann ihn nach eigenen Wünschen und Ideen anfertigen lassen. Neben Hüten